

Konzeption der Kinderwelt Grasbrunn





Konzeption der Kinderwelt Grasbrunn

Überarbeitete Ausgabe Oktober 2020

4. Ausgabe

Kinderwelt Grasbrunn
Haus für Kinder
Birkenstraße 10
85630 Grasbrunn-Neukeferloh

<https://www.grasbrunn.de>

E-Mail: leitung.kinderwelt@grasbrunn.de

Telefon: 089 / 55 26 08 - 17 Gesamtleitung

Telefax: 089 / 55 26 08 - 19

089 / 55 26 08 -

- 15 Sekretariat
- 21 Bereichsleitung Krippe
- 13 Bereichsleitung Kindergarten
- 30 Bereichsleitung Hort



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort und Leitbild	5
2. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	6
2.1. Informationen zu Träger und Einrichtung (Öffnungs- und Schließzeiten, Anmeldung, Aufnahme, Buchungszeiten und Betreuungskosten)	6
2.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	8
2.3. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Entwicklung, Betreuung, Kinderschutz und Kindeswohl	8
2.4. Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen	9
3. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns	10
3.1. Unser Menschenbild: Perspektiven zu Entwicklung und Bildung	10
3.2. Unser Verständnis von Bildung	11
Bildung als sozialer Prozess	11
Basiskompetenzen und Bildungsbereiche	12
Inklusion: Vielfalt als Chance	13
3.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung	15
3.4. Einblick in den Alltag: Menschenbild, Bildungsverständnis und pädagogische Haltung an Hand von Alltagssituationen in Krippe, Kindergarten und Hort	16
4. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf - kooperative Gestaltung und Begleitung	20
4.1. Der Übergang in unsere Einrichtung - Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	20
4.2. Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder	20
5. Pädagogik der Vielfalt - Organisation und Moderation im Bildungsprozess	21
5.1. Differenzierte Lernumgebung	21
Arbeits- und Gruppenorganisation	21
Raumkonzept und Materialvielfalt	22
Klare und flexible Tagesabläufe in Krippe, Kindergarten und Hort	22
5.2. Interaktionsqualität mit Kindern	24
Kinderrecht Partizipation - Selbst- und Mitbestimmung der Kinder	24
Ko-Konstruktion - Von- und Miteinanderlernen im Dialog	25
5.3. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind - transparente Bildungspraxis	26
5.4. Bereichs- und altersspezifische Entwicklungs- und Bildungsaufgaben	27
6. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Entwicklungs- und Bildungsbereiche	29
6.1. Angebotsvielfalt - vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekte im Fokus	29
6.2. Vernetzte Umsetzung der Entwicklungs- und Bildungsbereiche	29
6.3. Gesundheits- und Ernährungskonzept	31
6.4. Vernetzung und Erweiterung: Ergänzung des pädagogischen Feldes durch Bildungspartner	32
7. Kooperation und Vernetzung - Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung	32
7.1. Entwicklungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern	32
Eltern als Mitgestalter	32
Differenziertes Angebot für Eltern und Familien	33
7.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten	33



Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten	33
Kooperation mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen:	34
Öffnung nach außen - unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen (Unser Spezifisches Netzwerk als Kinder- und Familienzentrum)	
7.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung	35
8. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation	35
8.1. Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung	35
8.2. Arbeits- und Organisationsstrukturen der Mitarbeiter	36
8.3. Die Kinderwelt Grasbrunn als Ausbildungseinrichtung	36
8.4. Weiterentwicklung unserer Einrichtung - geplante Veränderungen	37
9. Schlusswort	37
10. Anhang	38
10.1. Gebührentabelle	38
10.2. Quellen und Links	39



1. Vorwort und Leitbild

Liebe Eltern und Familien,

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit unserer Konzeption wollen wir Ihnen wichtige Informationen, Wissenswertes und Hintergründe unserer pädagogischen Arbeit näherbringen, damit Sie sich ein Bild von unserer „Kinderwelt“ machen können. Als Bildungseinrichtung und „Haus für Kinder“ liegen unserem Selbstverständnis und unseren Werten folgende Schwerpunkte zugrunde:

- Wir verstehen es als unsere Aufgabe, die uns anvertrauten Kinder auf dem Weg zu eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten in ihrer Individualität und Einzigartigkeit, stärkenzentriert zu begleiten und zu fördern.
- Unsere Arbeit und der pädagogische Alltag sind geprägt von dem Ziel, kindliche Entwicklung auf allen Ebenen ganzheitlich zu unterstützen. Dabei nehmen wir das Recht jedes Kindes auf persönliches Wachstum und Entwicklung ernst.
- Wir verstehen Partizipation, Gleichberechtigung, Offenheit, Ko-Konstruktion und den Entwicklungs- und Bildungsauftrag als wesentliche Schwerpunkte unserer Arbeit. Unser Handeln richtet sich dabei nach den Grundsätzen der Humanität, demokratischer Beteiligung und Toleranz.
- Wir arbeiten mit Herz, Hirn und Hand: Die Verbindung aus fachlicher Kompetenz, einer herzlichen und zugewandten Haltung und die tatkräftige, kreative Umsetzung im pädagogischen Alltag zeichnet die Mitarbeiter und die Atmosphäre der Kinderwelt aus.
- Wir möchten Kindern in einer Umgebung, geprägt von Geborgenheit, Wohlbefinden und Vertrauen, Raum für das „Da-Sein“, die Entwicklung und Bildung bieten.
- Wir legen großen Wert auf die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit.
- Die Kommunikation und der Austausch mit Ihnen als Familien und Bildungspartnern liegt uns sehr am Herzen.
- Wir orientieren uns am [Bayrischen Erziehungs- und Bildungsplan \(BayBEP\)](#), arbeiten gemäß den Vorgaben des [Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes \(BayKiBiG\)](#) und fühlen uns der [UN-Kinderrechtskonvention](#) verpflichtet.
- Wir verstehen die Begriffe Entwicklung, Bildung und Potentialentfaltung als lebenslange Prozesse und bieten in unserer Einrichtung Raum für lebendigen Wandel und

herzliche Begegnungen. Gleichsam der Entwicklung eines Menschen wird diese Konzeption definitionsgemäß nie „fertig“, sondern immer wieder auf Richtigkeit, Aktualität, Vollständigkeit und Sinnhaftigkeit überprüft und dementsprechend verändert und fortgeschrieben werden.

2. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

2.1. Informationen zu Träger und Einrichtung (Öffnungs- und Schließzeiten, Anmeldung, Aufnahme, Buchungszeiten und Betreuungskosten)



Der kommunale Träger der „Kinderwelt“ ist die Gemeinde Grasbrunn, vertreten durch den ersten Bürgermeister Klaus Korneder mit dem Amtssitz im Lerchenweg 1 in 85630 Grasbrunn. Die „Kinderwelt Grasbrunn“ liegt am westlichen Rand von Neukeferloh. Dies ist, neben Grasbrunn, Harthausen, Keferloh und Möschenfeld, der größte der fünf Ortsteile, die gemeinsam die ca. 7.000 Einwohner der Gemeinde Grasbrunn stellen.

Fertiggestellt und eröffnet wurde das Haus für Kinder im September 2004 und bietet seither im Erdgeschoss zwei Krippen- und vier Kindergartengruppen sowie im Obergeschoss vier Hortgruppen Raum zum Leben und Lernen. Neben den Gruppenräumen gibt es viele verschiedene Funktions- sowie Multifunktionsräume. Insbesondere hervorzuheben sind an dieser Stelle die extra und alleinig für den jeweiligen Zweck vorhandenen Schlafräume für Kindergarten und Krippe, sowie die Hausaufgabenräume für die Hortkinder.

Das Außengelände mit über 3.000 qm Fläche grenzt direkt an die Grundschule Neukeferloh, den örtlichen Sportplatz, sowie Hartplatz und bietet vielerlei Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten.

Obwohl alle Kinder und Mitarbeiter zu einer festen Gruppe gehören und somit einen verlässlichen Bezugsraum sowie Bezugspersonen haben, besteht die Möglichkeit in andere Gruppen oder Bereiche der Kinderwelt zu gehen um Freunde zu treffen oder Beschäftigungen nachzugehen. Die Kinderwelt ist umgeben von altersspezifisch gestalteten, optisch unterteilten, vielfältigen und großzügigen Außenspielflächen.



In unserem Haus wird täglich frisches Mittagessen nach den Richtlinien der bundeseinheitlichen Lebensmittelhygieneverordnung (LMHV v.05.08.1997) unter Anwendung und Kontrolle der „Bremer-Checkliste“ vom Forschungsinstitut für Kinderernährung gekocht. Eine Hauswirtschaftskraft bereitet unter anderem Frühstück und Nachmittagsbrotzeit für die Kinderkrippe zu und für speziell definierte Aufgaben zuständig.

Für die Zubereitung der Speisen werden sämtliche Zutaten und Frischprodukte über regionale Lieferanten bezogen.

Vor dem Haus befinden sich Parkplätze, die von den Eltern genutzt werden können.

Öffnungs- und Schließzeiten

Die Öffnungszeiten sind:

Montag bis Donnerstag von 7.30 Uhr - 18.00 Uhr

Freitag von 7.30 Uhr - 17.00 Uhr

Aktuelle Schließpläne werden zu Beginn eines jeden Betreuungsjahres von der Gemeinde herausgegeben. Diese finden Sie auch auf der [Homepage der Gemeinde Grasbrunn](#).

Die Schließzeiten im Sommer betragen drei Wochen.

Die Schließzeiten über die Weihnachtsfeiertage erstrecken sich auf etwa 2 Wochen bis einschließlich 06. Januar des Folgejahres.

An fünf festgelegten Fortbildungstagen pro Betreuungsjahr bleibt die Kinderwelt geschlossen.

Am Faschingsdienstag öffnet das Haus bis 12.00 Uhr.

In den Ferienzeiten steht für Hortkinder, nach erfolgter Anmeldung, ab 7:30 Uhr ein betreutes Ferienprogramm zur Verfügung.

Anmelde- und Aufnahmeverfahren

In der Gemeinde Grasbrunn gibt es unabhängig von der Trägerschaft ein zentrales Anmeldeverfahren für alle Betreuungsplätze. Das Online-Anmeldeverfahren findet über das Bürgerservice-Portal der Gemeinde Grasbrunn statt. Die dafür geltenden Fristen sowie den Link zur Online-Anmeldung finden Sie auf der [Homepage der Gemeinde Grasbrunn](#).

Im Falle einer Aufnahme erhalten Sie die Vertragsunterlagen von Gemeinde postalisch. Nach Eingang Ihrer Rücksendung setzen wir uns mit Ihnen in Verbindung.

Buchungszeiten und Betreuungskosten

Die Gemeinde Grasbrunn erhebt abhängig von Alter und der Buchungszeit Ihres Kindes gestaffelte Beiträge, diese unterscheiden sich auch nach den Bereichen Krippe, Kindergarten



und Hort. Eine detaillierte Auflistung der Buchungsintervalle und Betreuungskosten finden Sie im Anhang oder auf der [Homepage der Gemeinde Grasbrunn](#).

2.2. Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Das Einzugsgebiet der Kinderwelt ist aktuell fast ausschließlich die Gemeinde Grasbrunn, allerdings bietet die Gemeinde (unter Berücksichtigung spezieller Voraussetzungen und eines bewilligten Antrages) Plätze für Gastkinder der umliegenden Gemeinden an. Im Hort sind die meisten Kinder in der Grundschule vor Ort.

Viele Kinder besuchen unsere Kinderwelt von der Krippe bis zum Hort, Geschwisterkinder wachsen so ganz automatisch in die Einrichtung hinein. Durch die jahrelange, kontinuierliche Begleitung der Kinder und Familien entsteht eine sehr familiäre Atmosphäre im Haus.

Durch die Wohnortnähe, die oftmals intensiven, privaten Kontakte der Familien untereinander sowie die gut funktionierende Nachbarschaftshilfe hat sich in den letzten Jahren ein soziales Netzwerk aus der Einrichtung herausgebildet.

2.3. Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Entwicklung, Betreuung, Kinderschutz und Kindeswohl

Die gesetzliche Grundlage unserer Arbeit bildet das SGBIII, dritter Abschnitt, zweites Kapitel, §22 und 22a:

§22 Grundsätze der Förderung

„(...)

(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
2. die Entwicklung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, an der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und

seine ethnische Herkunft berücksichtigen. (...)"

Als weitere gesetzliche Grundlage ist das Bayerische Kinderbildungs- und - Betreuungsgesetz (BayKiBiG), dass sich mit der Bildung, Entwicklung und Betreuung von Kindern in Kindergärten sowie anderen Kindertagesstätten befasst, anzuführen. Dieses ist in die fünf Bereiche allgemeine Bestimmungen, Sicherstellung und Planung, Sicherung des Kindeswohls, Bildungs- und Entwicklungsarbeit, Förderung sowie Experimentierklausel und Ausführungsverordnung gegliedert.

Die im BayKiBiG geltenden Grundsätze der pädagogischen Arbeit gelten auch für den Hortbereich. Ferner stellen die Empfehlungen für die Arbeit an bayerischen Horten des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, eine weitere Grundlage für die Erfüllung der Bildungs- und Entwicklungsaufgaben mit dieser Altersstufe dar.

Die Einrichtung hat nach SGB VIII §8a ein Schutzkonzept bei Kindeswohlgefährdung erarbeitet. Alle Mitarbeiter sind verpflichtet, im Ernstfall zum Wohle des Kindes zu handeln um die Kinder zu schützen. Das Schutzkonzept umfasst sowohl den Bereich in der Einrichtung (Mitarbeiter und Kinder) als auch außerhalb der Einrichtung, im Elternhaus oder auch vor Fremden.

Im Rahmen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes SGB VII §8a kommt den Kinderbetreuungseinrichtungen eine besondere Rolle zum Wohl und Schutz der Kinder zu.

Kinderrechte sind Menschenrechte. Das Übereinkommen über die Rechte des Kindes gehört zu den internationalen Menschenrechtsverträgen der Vereinten Nationen. Die Kinderrechtskonvention wurde am 20. November 1989 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet. Bis auf einen einzigen Staat – die USA – haben alle Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen die Kinderrechtskonvention ratifiziert.

2.4. Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind. Um diesen herum gibt es Rahmenbedingungen, die entweder von Beginn an feststehen oder im Laufe der Zeit wachsen, sich verändern oder grundsätzlich eine Variable darstellen.

Dieser Rahmen setzt sich zusammen aus...

...der Gesellschaft in der wir leben.

...dem kulturellen Umfeld in dem unsere Kinder aufwachsen.

- ...den gesetzlichen Grundlagen, Werten und Normen.
- ...dem Bildungssystem, in dem sie sich bewegen.
- ...der Gemeinde Grasbrunn und dem Einzugsgebiet, in dem sie wohnen.
- ...dem sozialen Umfeld, in dem sie von Geburt an leben.
- ...dem Leitbild der Einrichtung.
- ...den Strukturen und Abläufen in der Kinderwelt Grasbrunn.
- ...den betreuenden Mitarbeitern der Kinderwelt Grasbrunn.

In unserer Einrichtung sind wir uns dieser Rahmenbedingungen bewusst. Wir reflektieren immer wieder aufs Neue, welche Einflüsse eine feststehende Größe darstellen und welche wir zum Wohl des Kindes verändern wollen und können.

3. Orientierung und Prinzipien unseres Handelns

3.1 Unser Menschenbild: Perspektiven zu Entwicklung und Bildung

»Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen. Es gilt, den Gästen einen guten Ort anzubieten und ihnen so lange Sicherheit und liebevollen Halt zu geben, bis sie ihren Weg selber gehen können.« (Maria Montessori)

Wir verstehen das Kind als 'Konstrukteur seiner eigenen Entwicklung' (Reggio) und Kinder wie Erwachsene als 'vollständige' und gleichzeitig in der Entwicklung begriffene Persönlichkeiten. Die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist daher das 'Bild vom Menschen', der sich seine Umwelt selbsttätig, neugierig, wissbegierig und offen erschließt. Es bezieht sich also auf Kinder, Familien und Mitarbeiter gleichermaßen. Ausgehend davon ist es die Kernaufgabe der Kinderwelt bestmögliche Rahmenbedingungen für eben diesen Prozess zu schaffen.

Für uns ist jedes Kind eine ernst zu nehmende Persönlichkeit, welche ihre eigene Entwicklung und Bildung vom Tag ihrer Geburt an mitgestaltet. Das Kind bringt eine Fülle an Kompetenzen und Charaktermerkmalen mit, die es aktiv an seinen Entwicklungsschritten beteiligt sein lassen und, mit zunehmendem Alter, die selbsttätige und individuelle Gestaltung von Entwicklungs- und Bildungssituationen mit sich bringen. Spielen, Lernen und Bewegen sind untrennbar in den Kindern miteinander verbunden. Deshalb bieten wir den Kindern anregungsreiche (Frei-)Räume, in denen sie ihr Erfahrungsfeld, angepasst an den individuellen Entwicklungsstand, erweitern können. Innerhalb dieser Prozesse erleben sich die Kinder als eigenständige und gestaltende Persönlichkeiten und gewinnen somit an Selbsttätigkeit,



Selbstständigkeit und Selbstsicherheit. Dieses positive und eigenverantwortliche Selbstbild ist wiederum Grundlage für ein konstruktives und gemeinschaftliches Miteinander.

3.2. Unser Verständnis von Bildung

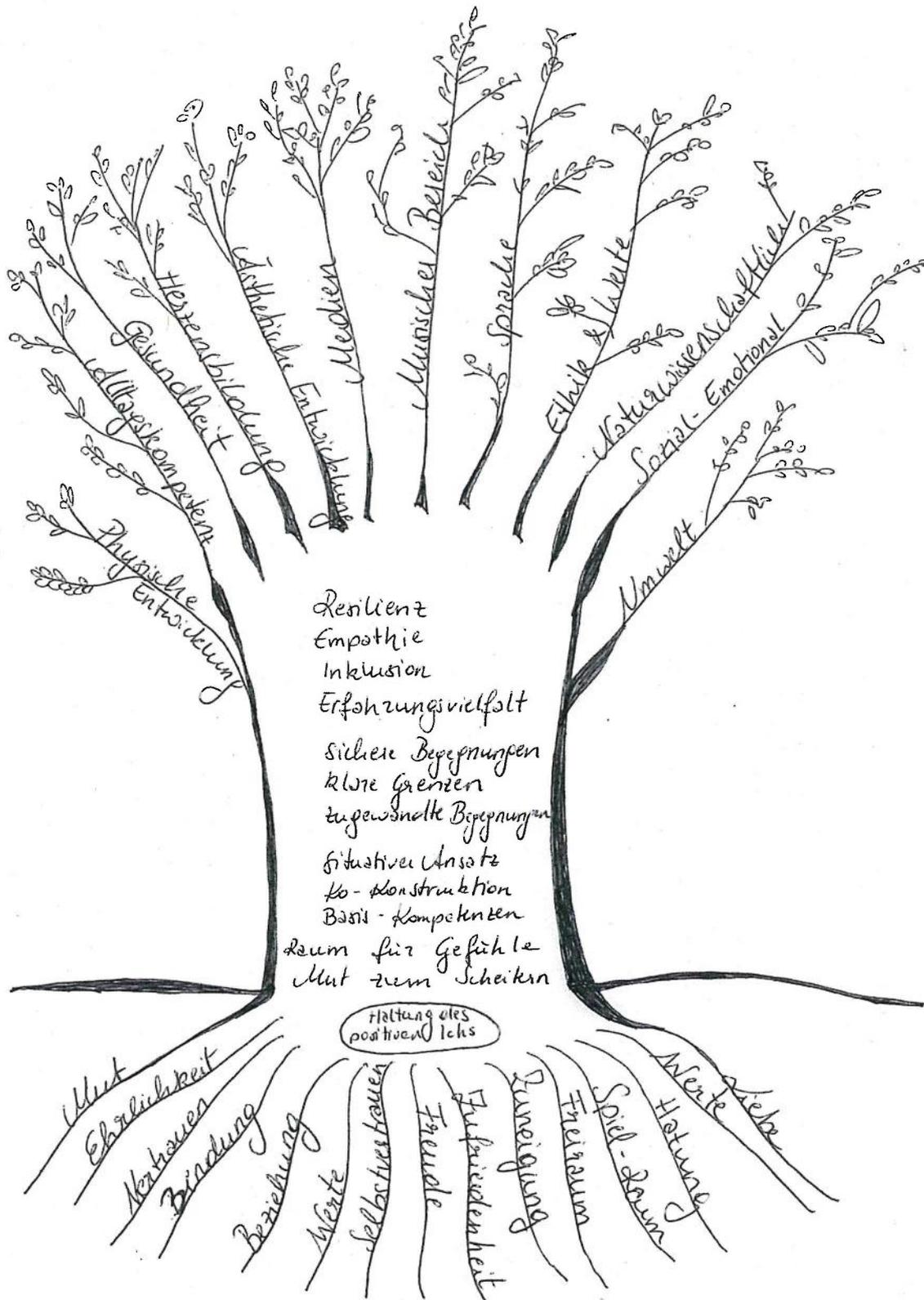
Bildung ist für uns nicht nur eine Hinführung zu einer guten Schulausbildung, sondern auch die Entwicklung zu einem körperlich und seelisch gesundem Menschen. Dies bedeutet, dass wir Basiskompetenzen unterstützen, fördern, vorleben und miteinander leben.

Bildung als sozialer Prozess

Gesunde Entwicklung und ganzheitliche Bildung sind Grundpfeiler zur Beteiligung eines Individuums an der Gesellschaft. Die Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung und eigenständigen Auseinandersetzung mit sozialen, einrichtungs- und gesellschaftsrelevanten Themen soll für alle Menschen der Kindertagesstätte, dem Entwicklungsstand entsprechend, möglich sein. Diese Teilhabe bringt den Transfer in andere Lebens- und Gesellschaftsbereiche ganz automatisch mit sich. Grundlage für all diese Prozesse sind Werte wie Zufriedenheit, Freude, Achtung und Empathie, die für uns nicht nur Schlagworte, sondern gelebter Alltag sind. Zukunftsrelevante Themen wie Nachhaltigkeit, Gesundheit, ökologisches Bewusstsein, Teilhabe und Mitgestaltung fließen ganz selbstverständlich in den pädagogischen Alltag mit ein. Wir sehen Bindung und Vertrauen, Sicherheit und Entwicklung, Beziehung und ganzheitliches Lernen in untrennbaren Symbiosen, die allen Beteiligten einen zugewandten, offenen und respektvollen Blick auf das Gegenüber und die Situation abverlangen.

Diese Perspektive impliziert Alltagssituationen immer auch als Entwicklungs- und Bildungsanlässe wahrzunehmen, Beziehungen und Konflikte als Entwicklungspotential zu nutzen und durch gemeinsame Beobachtung, Dokumentation und Reflexion bedürfnisorientierte und transparente Entwicklungs- und Bildungsarbeit zu gewährleisten.

Basiskompetenzen und Bildungsbereiche



Erklärung zur Visualisierung:

Bei der Erarbeitung der Basiskompetenzen und Bildungsbereiche stellten wir uns zunächst die Frage nach den Voraussetzungen für Entwicklung und Bildung. Der Kern, den wir dem gemeinsamen Sein und Tun zugrunde legen wollen ist die ‚Haltung des positiven Ichs‘, die alle Menschen in der Einrichtung miteinschließt.

Aus diesem wachsen die Wurzeln - die Grundlage für jede Form von Bildung und Entwicklung. Der Stamm, die Basis für Wachstum, Erfahrungen und Fähigkeiten, bietet im Weiteren die Möglichkeit Äste zu bilden. Diese stehen für Bereiche und ‚Spielfelder‘, in denen sich die Kinder in unserem Haus ausprobieren und entfalten können. Sie stehen für die Bildungsbereiche, die unter Punkt 3.4 und 6.2 noch ausführlicher in ihrer alltäglichen Umsetzung beschrieben werden.

Personale Kompetenz

Um die Bildung der Kinder in ihrer Gesamtpersönlichkeit zu begleiten und zu unterstützen, achten wir darauf, dass sie sich in der Gruppe wohlfühlen, sie ihre Bedürfnisse äußern können, dass sie ein positives Selbstwertgefühl erlangen und ihrer Kreativität Raum gegeben wird. Wir unterstützen die Eigenaktivität im freien Spiel und auch in den angeleiteten Angeboten.

Selbstwertgefühl ist nötig, um Selbstvertrauen zu entwickeln. Bezugspersonen geben dem Kind Wertschätzung und schaffen Situationen, in denen sich das Kind geachtet erlebt.

Das Kind wird unterstützt, sich im Miteinander mit anderen Kindern kompetent zu fühlen und zu sein. Auch wird es gestärkt, altersgemäße Probleme und Aufgaben zu meistern. Kinder mit einem guten Selbstwert haben auch meist ein gutes Selbstvertrauen. Neben der Entwicklung von Selbstwertgefühl und der Erfahrung von Autonomie, ist es wichtig, Kinder zu unterstützen widerstandsfähig zu werden. Kinder brauchen Unterstützung mit Belastungen, Herausforderungen und Brüchen umzugehen. Sichere Beziehungen benötigen immer klare Grenzen und eine zugewandte Haltung.

Wir legen Wert darauf, dass den Kindern ein altersgemäßer Handlungs- und Entscheidungsspielraum angeboten wird und sie die Erfahrung machen können, Herausforderungen selbst zu meistern.

Die Kinder sollen sich sprachlich, körperlich, gestalterisch und in ihrer Kreativität selbstwirksam erleben können.

Kognitive Kompetenz

Es genügt nicht, Kinder mit Wissen zu versorgen. Vielmehr ist es von Bedeutung, den Kindern Fähigkeiten an die Hand zu geben, das ganze Leben hindurch lernen zu können. Die Kinder sollten Qualifikationen erwerben, die dazu befähigen, sich in einer dauernd wandelnden Welt orientieren zu können und wohl zu fühlen.

Dieser Erwerb von Lernkompetenz umfasst neben der Selbst- und Sozialkompetenz auch eine Sach- und Methodenkompetenz. Das pädagogische Team unterstützt die Entwicklung dieser Lernkompetenz durch das Möglichmachen selbsttätiger Entwicklung von Aktivitäten und Projekten. Positive Lernerfahrung und Erfolgserlebnisse helfen die natürliche Neugier und Kreativität der Kinder zu erhalten. Wir achten darauf, dass die Motivation im Lernen größer ist als die Anstrengung, die manchmal damit verbunden ist das Ziel zu erreichen.

Die Kinder sollen lernen, Probleme selbst zu lösen und dabei Geduld, Ausdauer und Frustrationstoleranz erwerben.

Physische Kompetenz

Für Kinder ist Bewegung ein wichtiges Mittel, Wissen über ihre Umwelt zu erwerben, ihre Umwelt zu be-greifen und auf diese einzuwirken. Sie erwerben Kenntnisse über sich selbst und ihren Körper, lernen ihre Fähigkeiten kennen und lernen mit anderen Menschen in Kontakt zu treten. Die Freude am Sich-Bewegen ist eine wichtige Grundlage zur physischen und psychischen Entwicklung und eine wichtige Erfahrung zur Stressbewältigung.

Emotionale und soziale Kompetenz

Die Entwicklung zu einer friedvollen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit beginnt bereits im Kleinkindalter. Der Respekt zwischen Erwachsenen und Kindern prägt auch den Umgang der Kinder untereinander. Jüngere und ältere Kinder, sowie Kinder verschiedener Nationalitäten und Religionen erleben einen gemeinsamen Alltag. Beim gemeinsamen Spiel, beim Essen und beim täglichen Ritualen üben die Kinder gegenseitige Rücksichtnahme, Achtung und Toleranz gegenüber ihren eigenen Stärken und Schwächen und denen der anderen Kinder.

Kinder, die sichere Bindungen erleben, verhalten sich sozialer, sind selbständiger und haben ein hohes Selbstwertgefühl. Zuwendung, Verlässlichkeit und emotionale Wärme sind Voraussetzungen, dass Entwicklungsprozesse gelingen und Bindung aufgebaut werden kann.

Kinder sollen bei uns lernen, die eigenen Gefühle zu erfahren, zu benennen, einzuordnen und die Emotionen anderer Kinder zu verstehen. Ihre Beziehungen sollen von Empathie und gegenseitigem Respekt getragen sein. Die Kinder können die soziale Eingebundenheit in der Gruppe erleben, sich geliebt, respektiert und angenommen fühlen.

Inklusion: Vielfalt als Chance

Es entspricht unserem Selbstverständnis, alle Kinder in unseren pädagogischen Alltag aufzunehmen und zu fördern. Jedes Kind hat ein Recht auf die Förderung seiner Entwicklung. Alle Kinder werden als Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen angesehen, auf welche wir angemessen reagieren wollen. Die Vielzahl der Unterschiede wird voll und ganz akzeptiert. Unser Ziel ist es, alle in ihrer persönlichen, körperlichen und seelischen Entwicklung bestmöglich zu fördern.

Bei pädagogischen Angeboten ist es uns wichtig alle Kinder mit einzubeziehen und stärken- und ressourcenorientiert zu arbeiten. Jedem Kind wird so die Möglichkeit gegeben sich mit einzubringen und sich weiter zu entwickeln.

3.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Das von- und miteinander Lernen steht bei uns in Mittelpunkt. Aufeinander zuzugehen und offen zu kommunizieren ist dabei ein wichtiger Bestandteil.

Dies fördert die Sozialisierung und den Beziehungsaufbau der Kinder, sowohl mit anderen Kindern innerhalb der Gruppe, als auch mit dem pädagogischen Personal.

Wir achten darauf, dass wir die Kinder bei ihrer Identitätsbildung begleiten, indem wir ihnen helfen, ihre eigenen Bedürfnisse, Gefühle und Vorlieben wahrzunehmen. Wir begleiten sie achtsam und respektvoll. Dabei ist uns wichtig, dass die Kinder gleichzeitig gemeinschaftsfähig bleiben und sich für andere einsetzen.

Unser Ziel ist es, die Kinder auf ihrem Weg zur selbständigen Partizipation am Alltagsgeschehen so gut wie möglich zu begleiten und zu unterstützen.

Alle pädagogischen Mitarbeiter der Einrichtung arbeiten gleichberechtigt und partnerschaftlich miteinander - wobei die Verantwortungs- und Tätigkeitsbereiche klar vereinbart sind.

Wir verstehen uns in der Interaktion mit dem sich entwickelnden bzw. dem lernenden Kind als Entwicklungs- bzw. Lernbegleiter, die in höchster Achtsam- und Aufmerksamkeit Bedürfnisse der Kinder wahrnehmen und Impulse und Hilfestellungen geben. In dieser Tätigkeit bringen sich alle Mitarbeiter mit ihren Stärken und Kompetenzen ein und sind, im Sinne des lebenslangen Lernens, daran interessiert diese stetig zu erweitern.

3.4 Einblick in den Alltag: Menschenbild, Bildungsverständnis und pädagogische Haltung an Hand von Alltagssituationen in Krippe, Kindergarten und Hort

Die beschriebenen Inhalte bilden eine Grundhaltung, die in jeder Gruppe und jedem Bereich unseres Hauses individuell umgesetzt werden. So bildet dieser Rahmen für Kinder und Pädagogen die notwendige Sicherheit um eigene Formen im pädagogischen Alltag finden zu können.

Bedingt durch das Alter und viel mehr den Entwicklungsstand der Kinder, passen die Mitarbeiter den Rahmen und die Inhalte an die Kinder, die Gruppe und ihre Fähigkeiten an. Wie dies in unserem Haus im Alltag aussieht, beschreiben folgende Momentaufnahmen:

Alltagssituationen aus der Kinderkrippe: Freispiel im Garten und die Essenssituation



Ein Beispiel, das die Dynamik im Freispiel in der Krippe gut beschreibt, ist das Spiel im Sandkasten. Die Kinder erleben eine Vielzahl von Sinneseindrücken, sammeln motorische und kognitive Erfahrungen und erleben sich im Kontext der sich wandelnden Natur - die Umgebung und Spielbedingungen verändern sich mit dem Wetter und der Jahreszeit.

Auch die sozialen Prozesse sind in diesem Rahmen gut zu erkennen. Gerade Krippenkinder erfahren sich in ihrem Bedürfnis nach Nähe und Distanz, Gemeinschaft und eigenständigen Erfahrungen immer wieder neu. Der großzügige Spielraum ermöglicht es den Kindern, das Maß an Interaktion und Gemeinschaft selbst zu wählen.





Die Essenssituation beinhaltet fast alle Entwicklungs- und Bildungsbereiche sowie Kompetenzen.

Die Kinder erleben sich im sozialen Kontext der Gruppe, erfahren Rituale, Sprache und Musik mit Tischsprüchen und Liedern. Sie erfahren sich beim Verteilen des Essens und beim Einschenken der Getränke in ihrer Selbsttätigkeit...

... Die haptische und olfaktorische Empfindung entsteht automatisch und durch die Begleitung der Mitarbeiter wird diese auch verbalisiert. Wie schmeckt etwas? Ist es heiß, warm oder kalt...? So verbinden sich Wahrnehmung, Empfindung, Kognition und Sprache zu einer Einheit.



Alltagsituationen aus dem Kindergarten: Freispiel in der Gruppe und Rituale



Im Freispiel wählen die Kinder Spielmaterial und -partner selbst. Sie vertiefen sich in Ideen und setzen diese selbsttätig um, wie hier zum Beispiel durch die Kombination unterschiedlicher Spielmaterialien.

In diesen Prozessen steckt eine Vielzahl an Bildungsbereichen und Basiskompetenzen.

Der musische Bereich umfasst eine Vielzahl an Inhalten, für die die Kinder im Gruppenraum eine große Menge an frei zugänglichem Material vorfinden. Neben den Klassikern wie Stift, Schere und Papier umfasst dies auch wechselndes Material wie Musikinstrumente, Verkleidungsutensilien, Werkzeug und vieles mehr.



Der Morgenkreis ist eine Zusammenkunft der Kinder, bei der zielgerichtet pädagogische Inhalte vermittelt werden.

Jeden Tag wird über das jeweilige Datum, den Wochentag, den Monat und die Jahreszeit gesprochen. So lernen die Kinder schon früh die Kalenderstruktur kennen.

Auch Feste und Feiern finden in diesem Rahmen statt.

Die Kinder lernen die Zahlen von eins bis einunddreißig. Hinter jeder Zahl steht eine Menge und jede Zahl hat ein schriftliches Symbol. Dieses lernen die Kinder an Hand des Kalenders kennen. Der Kenntniserwerb der Zahlwortreihe ist eine unabdingbare Voraussetzung für das erste, zählende Rechnen.

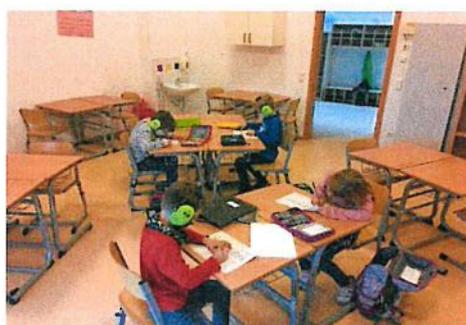


Alltagsituationen aus dem Hort: Freispiel, Mittagessen, Hausaufgaben und Kreatives



Im Freispiel vertiefen sich die Kinder gerne und ausdauernd in Spielprozessen. Dafür stehen ihnen viele Spielmaterialien zur Verfügung. Diese wechseln je nach Interesse und Bedürfnissen der Kinder und werden mit ihnen gemeinsam ausgewählt. Auch die Jahreszeit, aktuelle Themen und Anlässe gestalten diesen Prozess mit.

Das Mittagessen im Hort: Die Kinder holen sich selber Teller, Besteck und Gläser für das gemeinsame Mittagessen. Der Essenswagen wird von den Kindern in der Küche geholt und im Anschluss wieder weggebracht. Die Kinder können sich selber Essen nachholen. Im Anschluss räumen die Kinder ihr Geschirr in die Spülmaschine ein und helfen beim Saubermachen der Tische.



Ein zentraler Punkt im Hortalltag sind die Hausaufgaben-Zeiten. In den jeweiligen Hausaufgabenzimmern haben die Kinder die nötige Ruhe, um diese zu erledigen. Die Kinder haben dabei die Möglichkeit, in ihrem Tempo zu arbeiten und erhalten Unterstützung durch die Pädagogen, wenn sie Fragen zu den Inhalten haben.

Die Kinder leben sich sehr gerne kreativ aus. Dafür finden sie im Gruppenraum viele Materialien und Anregungen vor.

Die Hortkinder beteiligen sich an der Raumgestaltung und Dekoration und nehmen ihre gebastelten Werke sehr gerne mit nach Hause.



4. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf - kooperative Gestaltung und Begleitung

4.1. Der Übergang in unsere Einrichtung - Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

In vielen Fällen besuchen die Kinder unsere Einrichtung von der Kinderkrippe bis zum Hort. Ganz gleich mit welchem Alter und in welchem Bereich die Kinder in der Kinderwelt ankommen, wird ihnen Zeit und Raum gegeben, um sich sicher zu fühlen.

Bei der Eingewöhnung in der Krippe orientieren wir uns an dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Jedem Kind wird individuell die Zeit ermöglicht, die es braucht, um eine positive Entwicklung zu erfahren, in der Einrichtung anzukommen und sich wohl und geborgen zu fühlen.

Dabei spielen eine enge Zusammenarbeit und ein intensiver Austausch zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal eine wesentliche Rolle.

Das Kindergarten-Team nimmt sich angemessen Zeit jedes Kind willkommen zu heißen und gibt genügend Raum, das neue Kindergartenkind ankommen zu lassen.

Dieser Zeitraum umfasst mindestens zwei Wochen. Stückweise wird das neue Kindergartenkind in den Tagesablauf integriert. Dabei bleiben wir mit den Eltern im engen Kontakt.

Unser Ansinnen ist es, dass sich Kinder und Eltern wohlfühlen und wir als Entwicklungs- und Bildungspartner viele Jahre zufrieden miteinander kooperieren können.

Im Hort werden die Kinder in der ersten Zeit von der Schule abgeholt, lernen den Alltag kennen und im Rahmen gemeinsamer Angebote findet sich die Gruppe neu. In der ersten Septemberwoche vor Schulbeginn gibt es die Möglichkeit im Hort zu schnuppern.

4.2. Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder

Übergänge sind Entwicklungsaufgaben, die alle Kinder bewältigen müssen. Ein erfolgreich bewältigter Übergang stärkt das Selbstbewusstsein. In der pädagogischen Arbeit ist es wichtig, diese Übergangssituationen zu gestalten und zu begleiten. Eingewöhnungszeiten und individuelle Entwicklungsphasen der Eingewöhnung sind mit Dauer und Ablauf auf das einzelne Kind, dessen Familie und die Gruppensituation abgestimmt.

Für Eltern und Kinder sind Übergänge oft auch Anlass für Feste und Rituale, da jeder Übergang einen Einschnitt bedeutet. In unserem Haus begehen wir diese Übergänge mit Ritualen, bei denen das Kind erlebt, dass Abschiednehmen auch mit einem Neuanfang verbunden ist.

Von der Krippe in den Kindergarten:

Wir bereiten die Kinder auf den Übergang von der Krippe in den Kindergarten vor, in dem wir das Ereignis thematisieren. Die Kinder dürfen einige Tage vor dem Übergang zum Schnuppern in den Kindergarten. Das pädagogische Personal begleitet die Kinder in ihre zukünftige Gruppe. In diesem Zeitraum findet ein detaillierter Austausch zwischen dem pädagogischen Personal statt. Die Erfahrungen und Erlebnisse der Kinder in der neuen Gruppe werden reflektiert und auch an die Eltern weitergegeben. Gleichzeitig werden die Kinder in ihrer Individualität wahrgenommen.

Für alle Kinder der Kinderwelt:

Alle Kinder knüpfen zum gesamten pädagogischen Personal und allen Kindern untereinander Kontakt - im Rahmen von gegenseitigen Besuchen, gemeinsamen Garten- und Freispielzeiten und bereichsübergreifenden Aktivitäten und Veranstaltungen. Darüber hinaus ist die Septemberwoche sowohl für alle Kinder der Neustart als auch ein fließender Übergang.

Der Wechsel von einem Bereich in einen anderen wird immer mit einer kleinen Feier im Gruppenverband gewürdigt. Etwas Altes soll damit abgeschlossen und die Vorfreude auf den neuen Entwicklungsabschnitt geweckt werden. Dies gilt besonders für die Kinder, die die Einrichtung ganz verlassen. Zum Abschluss jedes Betreuungsjahres findet eine Abschlussfeier statt.

5. Pädagogik der Vielfalt - Organisation und Moderation im Bildungsprozess

Wir verstehen vernetztes und ganzheitliches Arbeiten als die Grundlage nachhaltiger Entwicklungs- und Bildungsprozesse. Die Fachkräfte sind dabei unterstützend tätig, bieten Impulse, die aus der Beobachtung der Situation kommen oder von den Kindern selbst initiiert werden. Damit diese Prozesse von den Mitarbeitern für die Kinder und von den Kindern selbst mitgestaltet werden können, braucht es einige klar definierte Rahmenbedingungen, die allen Beteiligten ein sicheres Feld geben, in dem sie sich selbstständig bewegen können.

5.1. Differenzierte Lernumgebung

Arbeits- und Gruppenorganisation

Jedes Kind hat eine feste Gruppe, zu der es zugehörig ist. Da wir eine teiloffene Arbeitsweise haben, können die Kinder flexibel, jedoch zu festgelegten Zeiten, in andere Gruppen wechseln und sich dort beschäftigen.



Wir haben in unserem 4-gruppigen KiGa eine Gruppe für unsere Vorschulkinder konzipiert. Diese soll die Kinder unterstützen, sich auf einen Schulalltag einlassen zu können. Spezielle Angebote fördern selbstständiges, ganzheitliches, längeres und konzentriertes „Arbeiten“. Das langjährig gewachsene Konzept wird hier, von in der Vorschulpädagogik erfahrenen Fachkräften, stetig weiterentwickelt.

Die Gruppen der Kinderwelt werden gruppenintern für das spezifische Interesse der Kinder vorbereitet und die Impulse und Angebote gestaltet.

Jeder unserer Gruppenräume ist individuell ausgestattet. Hier gibt es keine spezifische Geschlechtereinteilung (z.B. Konstruktions- und Rollenspielbereich). Jedes Kind kann und darf in jedem Bereich, je nach Bedürfnis und Tagesform agieren. Vielfältiges und anregungsreiches Material und Werkzeug steht den Kindern in der Freispielzeit in allen Gruppen zur Verfügung und unterliegt situationsorientiert den Interessen der Kinder sowie einem jahreszeitlichen Wechsel.

Raumkonzept und Materialvielfalt

Wir arbeiten mit einer differenzierten Aufteilung der Räume (Gruppenräume) und flexibel nutzbaren Räumen (Funktionsräume), die nach Interessen der Kinder, Gruppenstärke und personeller Situation gestaltet und genutzt werden. Darüber hinaus arbeiten wir mit wechselnden, altersgerechten, vielfältigen und sinn(es)orientierten Materialien, die die Kreativität und Entwicklung der Kinder fördern. Diese werden regelmäßig auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt und gegebenenfalls erweitert, reduziert oder erneuert.

Wichtig ist uns dabei, dass die Materialien folgende Bereiche abdecken: Feinmotorik, Grobmotorik/Bewegungsmaterialien, Kreativität, Naturerfahrung, Alltags- und Umweltgeschehen, Materialien, Kognition, sozialer Bereich und Konstruktion.

Klare und flexible Tagesabläufe in Krippe, Kindergarten und Hort

Tagesabläufe sind klar kommuniziert. Abweichungen oder Veränderungen erfahren die Kinder in den Ritualen (Geburtstag, Feiern, Aushausgänge, Besuche). Am Anfang der Woche wird in der Gruppe mit den Kindern besprochen, was zukünftig geplant ist.

Die folgenden drei tabellarischen Tagesabläufe geben Einblick in unseren Alltag:

TAGESABLAUF KRIPPE

7:30 - 8:30 Uhr	Ankommen in der Krippe und Freispiel
8:30 - 9:15 Uhr	Frühstück, anschließendes Waschen und Toilettengang



9:15 - 10:30 Uhr	Zeit für Freispiel, Angebote, Projekte, Garten, Bewegung usw.
10:30 - 11:00 Uhr	feste Wickel-, Töpfchen-, Toilettenzeit mit Händewaschen, die Kinder werden sonst nach Bedarf gewickelt oder gehen auf Töpfchen oder Toilette
11:00 - 11:45 Uhr	Mittagessen, anschließendes Waschen
11:45 - 12:00 Uhr	1. Abholzeit
12:00 - 14:00 Uhr	Schlafenszeit gruppenübergreifend
14:00 - 14:30 Uhr	feste Wickel-, Töpfchen-, Toilettenzeit
14:30 - 15:00 Uhr	2. Abholzeit
15:00 - 15:30 Uhr	Nachmittagsbrotzeit, anschließendes Waschen
15:30 - 18:00 Uhr	ab diesem Zeitpunkt wieder gruppenübergreifende Betreuung Zeit für Freispiel, Angebote, Garten usw. und freitags bis 17:00

TAGESABLAUF KINDERGARTEN

7.30 bis 8.30 Uhr	Ankommen im Kindergarten und Freispiel
8.30 bis 9.00 Uhr	Morgenritual
9.00 bis 9.30 Uhr	Brotzeit
9.30 bis 12.00 Uhr	pädagogische Angebote/Freispiel, Frischluftaufenthalt
12.00 bis 12.45 Uhr	Mittagessen
12.45 bis 13.30 Uhr	Zeit zum Ruhen bzw. Freispielzeit
13.30 bis 14.30	Freispielzeit
14.30 bis 15.00 Uhr	Nachmittagsbrotzeit
15.00 bis 16.00 Uhr	Nachmittagsangebote
16.00 bis 18.00 Uhr	gruppenübergreifende Betreuung (freitags bis 17.00 Uhr)

TAGESABLAUF HORT

11:00 bis 12:00 Uhr	Ankommen, pädagogische Angebote, Freispiel
12:00 bis 13:00 Uhr	1. Hausaufgabenzeit, Freispiel
13:00 bis 14:15 Uhr	gemeinsames Mittagessen in den Gruppen
14:15 bis 14:45 Uhr	pädagogische Angebote, Freispiel, Frischluftaufenthalt
14:45 bis 15:45 Uhr	2. Hausaufgabenzeit, Freispiel
16:00 Uhr	Ende der Kernzeit (Montag bis Donnerstag)
16:00 bis 17:00 Uhr	pädagogische Angebote, Freispiel, Projekte



17:00 bis 18:00 Uhr	gruppenübergreifende Betreuung
Freitag:	
11:00 bis 13:00 Uhr	pädagogische Angebote, Freispiel
13:00 bis 14:00 Uhr	gemeinsames Mittagessen in den Gruppen
14:00 bis 16:00 Uhr	Frischluftaufenthalt, pädagogische Angebote, Freispiel
16:00 bis 17:00 Uhr	gruppenübergreifende Betreuung

5.2. Interaktionsqualität mit Kindern

Kinderrecht Partizipation - Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

Die Lust am selbsttätigen und selbstbestimmten Mitgestalten der Umwelt ist maßgeblich von den ersten Erfahrungen und Rückmeldungen auf das eigene Tun geprägt. Es ist also umso wichtiger, das Kind in seinem Gestaltungs- und Handlungsdrang zu unterstützen und ihm Räume zu eröffnen, in dem sein Tun wirklich Platz findet. Partizipation beginnt im Kopf, ist mehr als eine pseudo-demokratische Haltung und verlangt von den teilhabenden Erwachsenen Flexibilität und Schnelligkeit. Gleichzeitig eröffnet sie Räume für Ungedachtes und Unbekanntes - Überraschendes und Neues. Partizipation ist eine Grundhaltung und beinhaltet eine offene und dialogische Entwicklungs- und Bildungsbegleitung. Sie schafft unerwartete Situationen, überrascht und lässt es immer ein bisschen neu sein. Demnach beginnt Beteiligung in den alltäglichsten Handlungen.

Partizipation baut in unserer Einrichtung auf die folgenden Voraussetzungen und Entwicklungen auf:

- Soziale Voraussetzungen und Entwicklungen:

Ohne Beziehung findet keine Bildung statt - Partizipation bedarf immer eines Gegenübers. Wirkliche Teilhabe ist also ein Bildungsprozess, der klarer Rahmenbedingungen und sicherer Beziehungen bedarf. Dem Prozess der Teilhabe ist die Exploration neuer Bereiche und Lösungsansätze immanent, die wiederum räumlicher und sozialer Anhaltspunkte bedürfen. Diese Richtlinien sind also notwendig, um Orientierungspunkte und Vergleichsmöglichkeiten vorzufinden. Mut zum Konflikt und unterschiedliche Perspektiven ermöglichen Auseinandersetzungen. Auseinandersetzungen ermöglichen Reflexion. Reflexion bedeutet Erweiterung und Entwicklung.

- Zeitliche Voraussetzungen und Entwicklungen:

In unserem Haus müssen wir Kommunikation entschleunigen, um die Bedürfnisse und

Wünsche beobachten zu können - im Krippenalltag kommen dazu verstärkt nonverbale Kommunikationselemente. Aber auch Kinder, die ihr Anliegen bereits gut verbalisieren können, benötigen Zeit und dürfen nicht als 'kleine Erwachsene' behandelt werden. Zeit muss also - um Partizipation erlebbar zu machen - als individueller Wert wahrgenommen werden. Daher möchten sich Entwicklungs- und Bildungspartner in ihrer Beobachtung und Reflexion immer auf das einzelne Kind und nicht auf einen 'allgemeinen Wert' beziehen. Wenn die Tempi der einzelnen Beteiligten berücksichtigt werden können, ist auch individuelle Partizipation möglich.

- Räumliche Voraussetzungen und Entwicklungen:

Wir verstehen Raum und Material als Partner für ko-konstruktive und partizipative Entwicklungs- und Bildungsprozesse. Der erste Schritt zum selbstbestimmten Handeln ergibt sich durch (Frei-)Räume und Materialien, die eigenständig und vielseitig bespielt und bearbeitet werden können. Diese sind in unserem Haus sowie in der natürlichen Umgebung wie im Garten, auf Wald- und Freiflächen in einer großen Vielfalt vorhanden.

Ko-Konstruktion - Von- und Miteinanderlernen im Dialog

Ko-Konstruktion bedeutet ein wirkliches Miteinander, das kindliches Spiel und lebenslanges Lernen in den Mittelpunkt stellt, fordert auf, Wege immer wieder neu zu denken, gegebenenfalls zu verlassen und bestärkt die Forschenden und Lernenden kreative Lösungsansätze zu verfolgen. Ko-Konstruktion verlangt eine partizipative und dialogische Grundhaltung und bezieht sich auf den Alltag ebenso wie auf die projektorientierte Arbeit. Dabei entstehen folgende Formen der Entwicklungs- und Bildungsprozesse (Grafik auf der nächsten Seite):

	Freispiel der Kinder	Angebote	Materialimpulse	projektorientiertes Arbeiten	Projekt
Themen/Inhalt	Kinder legen das Thema fest oder finden ein übergreifendes Thema in der Spielsituation	Die Erwachsenen legen auf Grund der Beobachtung oder eines Anlasses ein Thema fest	Das Thema/der Inhalt erschließt sich aus der Auseinandersetzung mit dem Material	Kinder und Erwachsene legen das Thema gemeinsam fest	Kinder bestimmen das Thema selbst
Arbeitsziele	Die Kinder definieren die Ziele selbst oder arbeiten ohne übergeordnete Zielvorgabe.	Die Erwachsenen legen die Ziele fest.	Ergeben sich aus der Idee / dem Prozess mit dem Material.	Gemeinsames Festlegen der Ziele.	Kinder legen die Ziele eigenständig fest.
Materialien	Die Kinder wählen das Material selbst.	Das Material wird von Erwachsenen vorgegeben.	Werden von Erwachsenen bereitgestellt. Erweiterung mit den Kindern.	Das Material wird gemeinsam beschafft.	Die Kinder organisieren das Material selbstständig.
Rolle der Kinder	selbstständig, proaktiv	ausführend, aktiv, beobachtend	mitbestimmend, aktiv, forschend	mitbestimmend, selbstständig, aktiv	selbstbestimmt, proaktiv
Rolle der Pädagogen	beobachtend	anleitend, führend, unterstützend, beobachtend	beobachtend und beratend	zurückhaltend, koordinierend, Vorschläge und Hinweise gebend	präsent aber eher im Hintergrund, auf Wunsch der Kinder beratend
Themenbezug	Komplex, die Kinder wählen selbst aus ihnen (un-)bekannten Erfahrungsbereichen	Wird vom Erwachsenen hergestellt und erschlossen	Material wird anhand von Bedürfnissen auf die Kinder abgestimmt	Themenübergreifend unter Beteiligung aller Sinne (Kopf, Herz, Hand)	Komplex, alle Lernbereiche sind enthalten

5.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind - transparente Bildungspraxis

Krippe

Beobachtung und Dokumentation im Krippenbereich erfolgt über eine individuelle Form von Portfolioarbeit. Hier werden Entwicklungsschritte in Form einer Aktivitätensammlung, über Fotos, Geschriebenes, Gemaltes oder Gebasteltes des Kindes dokumentiert.

Die Beobachtung ab dem Krippenjahr 2020/21 erfolgt zusätzlich nach Beller. Dieser hat zum Ziel, die Entwicklungsstände der Kinder festzustellen, um eine gezielte Förderung zu gewährleisten.

Dieses Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren findet "offen" statt und die Pädagogen sind "nicht teilnehmend" an den Alltagssituationen. Die Kinder und die Eltern wissen über die Beobachtung Bescheid. Der Mitarbeiter nimmt sich aus dem Geschehen heraus und kann so fokussiert die Kinder beobachten und gleichzeitig dokumentieren.

Kindergarten

Der individuelle Verlauf der Entwicklung wird von uns begleitet und mit Hilfe verschiedener Entwicklungsbögen dokumentiert. Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz hat dabei den Einsatz der SSMIK, SELDAK und PERIK Beobachtungsbögen für Kindertagesstätten verbindlich festgelegt:

Sismik (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen) wird zur Beobachtung der Sprachentwicklung von Kindern mit Migrationshintergrund im Alter von 3,5 Jahren bis zum Schuleintritt angewendet.

Seldak (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) dient zur Begleitung und Dokumentation der Sprachentwicklung von Kindern ab 4 Jahren bis zum Schuleintritt, die deutschsprachig aufwachsen.

Perik (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag) ist ein Beobachtungsbogen zur Erhebung der sozial- emotionalen Entwicklung eines Kindes. Er umfasst dabei sechs Basiskompetenzen: Stressregulierung, Selbstbehauptung, Explorationsfreude, Aufgabenorientierung, Selbststeuerung/Rücksichtnahme und Kontaktfähigkeit. Zum Einsatz kommt er bei Kindern von 3,5 Jahren bis zum Schuleintritt.

Hort

Der Hortbereich verwendet einen selbstentwickelten Beobachtungsbogen, der je nach Bedarf Entwicklungs- und Bildungsbereiche umfasst. Für die Dokumentation des Entwicklungsstandes gibt es im Hortbereich keine festen Vorgaben, daher orientieren wir uns an den aktuellen und individuellen Bedürfnissen der Kinder.

5.4 Bereichs- und altersspezifische Entwicklungs- und Bildungsaufgaben

Folgende Bereiche betreffen jeweils nur einen der Teilbereiche unseres Hauses (Krippe, Kindergarten, Hort), sind jedoch elementar für altersspezifische Entwicklungs- und Bildungsaufgaben der Kinder und werden hier kurz erläutert:

Gesundheit und Körperwahrnehmung in der Krippe:

Die körperliche Entwicklung in der Krippe umfasst viele Bereiche. Ein großer und wichtiger Schritt ist das "Trocken werden". Wir ermutigen die Kinder das Töpfchen oder die Toilette zu entdecken. Der eigentlich auslösende Prozess sollte allerdings im Elternhaus stattfinden. Dem Kind wird dabei so viel Zeit gelassen, wie es braucht. Wir unterstützen, ermutigen und erinnern die Kinder dabei. Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist dabei ein wichtiger Faktor. Die Kinder entdecken ihren eigenen Körper, nehmen Geschlechtsunterschiede wahr und lernen auf Signale des eigenen Körpers zu achten.

Dem Schlaf-, Wach- und Ruhebedürfnis der einzelnen Kinder gehen wir individuell nach. Insofern ermöglichen wir Schlafphasen im Laufe des Vormittags im Rahmen des Alltags und geben Kindern mit verringertem Schlafbedürfnis in der Mittagszeit die Möglichkeit zur verkürzten Entspannungsphase.

Wechsel zwischen An- und Entspannung, Ruhephase im Kindergarten

Das Bedürfnis der Kinder nach Ruhe und Entspannung wird vom pädagogischen Personal bedürfnis- und situationsorientiert erfüllt. Vom tatsächlichen Schlafen bis hin zu ruhigen Geschichten oder Musik gestaltet jede Gruppe die Ruhephase individuell. Diese geht fließend über in ein ruhiges Freispiel und wird im Normalfall mit der Nachmittagsbrotzeit beendet.

Hausaufgabenbetreuung im Hort:

Im Hort finden zwei Hausaufgabenzeiten statt. Vormittags von 12:00 bis 13:00 Uhr und nachmittags von 14:45 bis 15:45 Uhr.

In dieser Zeit machen die Hortkinder selbstständig ihre Hausaufgaben, jedoch ist immer eine pädagogische Kraft im Raum, um den Kindern bei Verständnisfragen zu helfen.

Sobald die Kinder fertig sind, kommen sie zu den pädagogischen Mitarbeitern, welche dann die Hausaufgaben auf Vollständigkeit und saubere Ausarbeitung kontrollieren, jedoch nicht explizit auf Richtigkeit. Im Sinne der Eigenverantwortung weisen wir die Kinder darauf lediglich hin, überlassen das weitere Bearbeiten aber ihrem eigenen Ermessen. Dies unterstützt auch den Auftrag der Lehrkräfte in der Schule, welche durch die Hausaufgaben auch Rückmeldung über Lernerfolge oder Nachholbedarf erhalten.

Freitags werden im Hort keine Hausaufgaben gemacht.

6. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Entwicklungs- und Bildungsbereiche

6.1. Angebotsvielfalt - vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekte im Fokus

Die Angebotsvielfalt orientiert sich an dem Lebensumfeld der Kinder. Durch den situationsorientierten Ansatz reagiert das pädagogische Personal auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder. Es findet ganzheitliches Lernen statt, das sowohl gezielt als auch "nebenbei" in Alltagssituationen herbeigeführt wird.

6.2. Vernetzte Umsetzung der Entwicklungs- und Bildungsbereiche

Die einzelnen Bildungsbereiche können natürlich nie isoliert voneinander betrachtet werden, sie stehen in Beziehung und bedingen einander. Im situationsorientierten und teiloffenen Ansatz sowie der Projektarbeit vernetzen sich folgende Bildungsbereiche:

Wertorientierung und Religiosität

Die Kinder kommen mit unterschiedlichen Religionen und unterschiedlicher Herkunft in die Einrichtung. Jedes Kind ist gleich in seinen Rechten, aber auch anders in seinen Bedürfnissen und Interessen. Die Kinder lernen Toleranz, Rücksichtnahme, Gemeinschaft und Gerechtigkeit.

Wir vermitteln bayerische Traditionen und feiern Feste des Jahreslaufs, wie St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern und erzählen den Kindern in vereinfachter Form den Hintergrund, warum wir diese Feste feiern.

Auch die Geburtstage der Kinder werden im Rahmen unterschiedlicher Rituale gefeiert.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Das pädagogische Personal unterstützt die Kinder darin, mit ihren eigenen Gefühlen umzugehen. Die Kinder können in der Einrichtung soziale Beziehungen aufbauen, Freundschaften schließen und konstruktives Konfliktverhalten einüben. Sie lernen ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und mitzuteilen, und entwickeln ein positives Selbstbild. Auch der Umgang mit Frustrationen und sozialen Regeln wird erlernt.

Sprache und Literacy

Sprachförderung geschieht im sozialen Kontext, durch Interaktion mit Kindern und Erwachsenen. Durch Bilderbuchbetrachtung, Geschichten, Fingerspiele, Lieder, Reime, Sprachspiele uvm. werden kommunikative Prozesse angeregt. Die Beziehungsarbeit steht dabei im

Mittelpunkt. Sie führt zum Wohlbefinden der Kinder, was wiederum unmittelbaren Einfluss auf die Sprachförderung hat. Durch offene Fragen gelingt es, die Mitteilungs- und Kommunikationsfreude zu steigern. Durch intensives Beobachten, Zuhören, Entdecken und häufiges Wiederholen wird Sprechen angeregt und die Kinder können somit sprachliche Lernstrategien entwickeln.

Das pädagogische Personal liest die Mimik und Gestik der Kinder, wodurch sich auch Kinder, die noch keinen großen Wortschatz besitzen, verständlich mitteilen können.

Ebenso ist das Personal Sprachvorbild und fördert auch bei anders- oder mehrsprachig aufwachsenden Kindern das Sprechen und Verstehen der deutschen Sprache.

Digitale Medien

Die Kinder lernen digitale Medien durch CD's und CD-Player kennen, wenn Musik oder Hörbücher darüber abgespielt werden.

Durch die Portfolio-Arbeit kommt die digitale Kamera häufig zum Einsatz und die Kinder lernen was es mit diesem Gerät auf sich hat und können das Ergebnis auch gleich auf dem Bildschirm oder später im Portfolio-Ordner betrachten.

Im Hort benutzen wir USB-Sticks zum Musikhören und je nach Absprache mit dem pädagogischen Personal der Gruppe auch Tablets für unterschiedliche Apps und Lernspiele.

Mathematik, Informatik Naturwissenschaften und Technik (MINT)

Durch Fingerspiele, Reime, Spiele, Puzzle, Bauklötze, uvm. lernen Kinder spielerisch Zahlen, Farben und Formen. Sie werden dazu angeregt zu erforschen und zu entdecken, eine räumliche Wahrnehmung zu entdecken, lernen "was passiert, wenn..." und begreifen Zusammenhänge.

Durch unser Aquarium im Krippenraum können die Kinder gezielt und in Ruhe die Lebewesen beobachten und lernen sich auch darum zu kümmern (z.B. regelmäßiges Füttern der Fische). Im Kindergarten- und Hortbereich ist dieser Bereich vor allem in den Alltag integriert und wird situationsorientiert in Projekten aufgegriffen.

Umwelt - Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Bei Spaziergängen, im Wald, aber auch im Garten können die Kinder Veränderungen in der Natur, durch Jahreszeiten, beobachten. Ihnen wird vermittelt, wie man mit Rohstoffen und Ressourcen der Natur sparsam und bewusst umgeht, dass jedes Lebewesen ein Recht zu leben und auch seinen Nutzen hat. Wir erklären den Kindern, wie Lebensmittel gewonnen werden und besprechen/zeigen den Kindern auch, wo man diese kaufen kann. Sinnliche

Erfahrung mit Lebensmitteln machen unsere Kinder beim Essen. vom Verarbeiten und Basteln mit Lebensmitteln nehmen wir Abstand.

Unter anderem ist das Personal auch durch Müllvermeidung und -trennung in Bezug auf die Nutzung von Ressourcen Vorbild.

Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Musik begleitet im Alltag und wird dabei gezielt eingesetzt. Wir singen mit den Kindern, tanzen, hören Musik, machen Bewegungsspiele und spielen mit Instrumenten.

Die Kinder lernen verschiedene Basteltechniken kennen und basteln mit unterschiedlichen Materialien. Durch das "Ausstellen" der Kunstwerke erfahren die Kinder Wertschätzung. Bei Rollenspielen können sie Ideen und Phantasien entwickeln.

Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Gesunde und ausgewogene Ernährung ist uns sehr wichtig. Die Kinder lernen immer wieder neue Lebensmittel kennen und werden ermutigt und bestärkt diese auch zu kosten.

Durch regelmäßiges Händewaschen lernen die Kinder Hygiene. Die Wertschätzung des eigenen Körpers und seiner Bedürfnisse entwickeln die Kinder bei gemeinsamen, ritualisierten Abläufen im Alltag. Auch wir sind in diesem Prozess aktiv miteingebunden.

Durch regelmäßige und ganzheitliche Bewegung drinnen sowie draußen und ritualisierte Hygieneabläufe werden wir unserem Präventionsauftrag gerecht. Die Kinder können beim Turnen, Tanzen, im Garten oder bei Bewegungsspielen ihre motorischen Fähigkeiten erproben und vertiefen, lernen "Gefahren" zu erkennen Grenzen auszutesten (Unfallprävention).

Lebenspraxis

Das pädagogische Personal regt die Kinder zur Selbständigkeit an. Sie sollen sich ihrem Entwicklungsstand entsprechend selbsttätig erleben (z.B. beim An-/Ausziehen), aber auch einander helfen (die Kinder unterstützen sich gegenseitig). Die Kinder können im Alltag kleine Aufgaben übernehmen (z.B. Tischdecken) oder die Erwachsenen unterstützen (z.B. Geschirrspüler einräumen).

6.3. Gesundheits- und Ernährungskonzept

Eine wichtige Besonderheit in unserer Kinderwelt ist die hauseigene Küche, die uns täglich versorgt und von allen sehr geschätzt wird. Die Hauswirtschaftskräfte bereiten unter anderem Frühstück und Nachmittagsbrotzeit für die Kinderkrippe zu und sind für sämtliche hauswirtschaftlichen Tätigkeiten zuständig. Die Kinder erleben, dass diese Tätigkeiten in den Alltag integriert sind und die dafür zuständigen Hauswirtschaftskräfte als Teil des Teams, das sich



auf Augenhöhe begegnet. Die Kinder entwickeln dadurch einen besonders wertschätzenden und achtsamen Blick auf diesen Bereich und dessen Tätigkeiten.

6.4. Vernetzung und Erweiterung: Ergänzung des pädagogischen Feldes durch Bildungspartner

Wir erweitern das pädagogische Feld durch die Zusammenarbeit mit Bildungspartnern im Umfeld unserer Einrichtung.

Eine besondere Rolle kommt - durch räumliche und inhaltliche Nähe - der angrenzenden Grundschule Grasbrunn als Bildungspartner zu. Mit dieser steht sowohl das Kindergarten- als auch das Hort-Team in engem Kontakt. An Schnuppertagen für die Kindergartenkinder und in der Zusammenarbeit für die Hortkinder findet hier intensiver Austausch statt.

Auch mit den anderen Kindertagesstätten der Gemeinde steht die Kinderwelt in Kontakt. Auf Leitungsebene findet darüber hinaus ein reger Austausch statt.

7. Kooperation und Vernetzung - Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

7.1. Entwicklungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern

Eltern als Mitgestalter

Die Bildungspartnerschaft mit den Eltern fokussiert die gemeinsame Verantwortung für das Kind. Eine vertrauensvolle und von gegenseitigem Respekt geprägte Zusammenarbeit steht in unserer Einrichtung für das Wohl des Kindes im Vordergrund.

Der regelmäßige Austausch zwischen Eltern und dem pädagogischen Personal ist elementar. Der Austausch findet in Form von Tür- und Angelgesprächen und durch gezielte Eltern- und Entwicklungsgespräche statt.

Ein weiterer Informationsaustausch geschieht über unsere Informationswand, Aushänge zum Tagesgeschehen, die Elternabende, Elternbriefe, Tag der offenen Tür, die Infomappe und ein Aufnahmegespräch für Familien, die neu in die Kinderwelt kommen. Auf einem digitalen Bilderrahmen, der neben der Gruppentür angebracht ist, geben wir für die Eltern gelegentlich einen Einblick in unsere Arbeit mit den Kindern.

Vertrauen und Respekt sind Grundlage um die Familien anzunehmen und ihnen offen zu begegnen. Gleichzeitig möchten wir dies den Eltern in Wechselwirkung durch transparente Ar-



beit auch uns gegenüber ermöglichen. Sollte sich unser professionelles Handeln und der pädagogische Ansatz nicht erschließen, bitten wir die Eltern und Familien das Gespräch mit uns zu suchen!

Zu Beginn jedes Kitajahres wird ein Elternbeirat gewählt, der als wichtiges Bindeglied zwischen Eltern und Einrichtung fungiert. Die individuelle Entwicklungspartnerschaft wird durch die generelle, die gesamte Elternschaft betreffende Zusammenarbeit ergänzt und durch unsere pädagogischen Netzwerkpartner weitergeführt.

Als Vertretung der Elternschaft vertritt der Elternbeirat die Belange aller Eltern oder von Teilgruppen. Der Elternbeirat wird bei wichtigen Entscheidungen, die in der Kinderwelt getroffen werden, informiert und wird gegebenenfalls entsprechend beratend miteinbezogen und angehört.

Bei Festen und Feiern werden die Eltern mit einbezogen. Manche Feste finden nur mit den Kindern statt, andere feiern wir gemeinsam mit den Eltern.

„Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern
und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht.“ (Art.6 Abs.2 GG)

Um dieses Recht in all seiner Fülle wahrnehmen zu können brauchen Eltern in unserer
Gesellschaft die Unterstützung von starken Partnern außerhalb der Familie.

Diese Aufgabe nehmen wir an und sind des Vertrauens, welches Eltern und Kinder in uns
setzen bewusst!

Differenziertes Angebot für Eltern und Familien

Abgestimmte, themenspezifische Elternbeiträge in der Einrichtung sind eine willkommene Bereicherung für Kinder und Mitarbeiter gleichermaßen. Ferner sind alle Eltern eingeladen, in der Gruppe ihres Kindes in Absprache mit der jeweiligen Gruppenleitung zu hospitieren oder auch am Tagesgeschehen teilzunehmen.

Für spezielle therapeutische Bedürfnisse (z.B. Logopädie und Ergotherapie) gibt es die Möglichkeit, den Fachdienst in unserer Einrichtung (nach Absprache mit der Praxis) anzubieten.

7.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten und anderen pädagogischen Partnern im Haus

Die Musikschule Vaterstetten bietet diverse, altersgerechte musisch bildende Angebote in unserem Haus an.



Es gibt einen Vorkurs Deutsch. Für Kinder, die am Vorkurs teilnehmen, erfolgt das Einwilligungsverfahren (Zusammenarbeit mit der Grundschule) bereits zwei Jahre vor Schulbeginn. Am Vorkurs Deutsch nehmen jene Kinder mit und ohne Migrationshintergrund teil, die einer gezielten Beteiligung und Unterstützung bei Ihren sprachlichen Bildungs- und Entwicklungsprozessen bedürfen. Die Kursteilnahme verbessert die Startchancen der Kinder in der Schule. Dem Vorkurs geht eine Erhebung des Sprachstandes des Kindes in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres voraus. Dies erfolgt durch eine Kurzversion des Seldak- bzw. Sismikbogen. 1x jährlich wird der Sprachstand mit der Vollversion vom Seldak- bzw. Sismikbogen erfasst.

Kooperation mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen: Öffnung nach außen - unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen

Netzwerkpartner unserer Kinderwelt sind unter anderem:

- Die Gemeinde mit Verwaltung und Gemeinderat
- Kitas unseres Trägers: Grasbrunn und Harthausen
- Kinderkrippe der AWO
- Kinderhaus St. Christophorus
- Mittagsbetreuung
- Grundschule Neukeferloh / Schulsozialarbeiterin
- Gemeindebibliothek
- HachingerTalSchule
- Realschule Vaterstetten
- Gymnasien der Region
- BRK- Vermittlungsstelle für FSJ-ler, Fortbildungsträger 1.Hilfe
- Landkreis mit den spezifischen Fachdienstabteilungen
- Fachakademien unserer Praktikanten
- Bildungsträger „Lernmeer“
- Pädagogisches Institut der LH München
- Caritas
- Seniorenbeauftragte der Gemeinde
- Kinder- und Zahnärzte (LAGZ)
- Bioladen für Schulobstprogramm
- Bauernhöfe der Region
- Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde
- Ski- und Snowboard Schulen

- TSV Grasbrunn
- Ergotherapeutische Praxen
- ADAC für Schulwegprogramme
- Schwimmverein
- Betriebsärztlicher Dienst
- Gemeindeunfallversicherungsträger KUVB
- Landratsamt München
- Vereine AMYNA und Anderl
- Helferkreis der Gemeinde Grasbrunn
- Katholische Stiftungshochschule
- IUBH Internationale Hochschule duales Studium
- Pädagogische Hochschule Pasing
- Arbeitskreis der Horte (Landkreis München-Ebersberg)

Jährlich organisiert der Elternbeirat für die Vorschulkinder ein Verkehrssicherheitstraining, sowie einen Erste-Hilfe-Kurs für Kinder über den ADAC.

7.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

Die Einrichtung hat in Zusammenarbeit mit der Gemeinde ein detailliertes Protokoll zur Vorgehensweise im Falle einer Kindeswohlgefährdung oder einem Verdachtsfall ausgearbeitet, dieses wird laufend aktualisiert und kann jederzeit über die Einrichtungsleitung eingesehen werden.

Die Einrichtungsleitung ist als IseF (Insoweit erfahrene Fachkraft) bei der Gemeinde und dem Landratsamt als erste Ansprechpartnerin gemeldet.

8. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

8.1. Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und -sicherung

Die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität unserer Arbeit stellt eine der wichtigsten Aufgaben für alle Beteiligten dar. Wir setzen hierbei auf verschiedene Maßnahmen.

Innerhalb der Einrichtung werden wichtige, wiederkehrende Prozesse standardisiert und schriftlich festgehalten. Auch Mitarbeitergespräche und Teamgespräche dienen dazu Ressourcen freizulegen, sowie individuelle oder strukturelle Störungen auszumachen und zu beheben.



In regelmäßigen Gruppenteams besprechen und planen wir gruppeninterne Themen.

In einem regelmäßigen Rhythmus (bereichsabhängig) findet ein Bereichsteam statt, in dem wichtige Informationen weitergegeben werden, aber auch eine Verknüpfung und ein Austausch zwischen den Gruppenteams stattfindet. Dabei wird ein Protokoll geführt und Vereinbarungen schriftlich festgehalten.

Bei jährlichen Teamtagen fördern wir die Zusammenarbeit innerhalb des Teams oder befassen uns mit einem speziellen Thema, das für unser Haus von Bedeutung ist.

Um die Arbeitsqualität stetig zu optimieren, reflektieren wir Arbeitsabläufe und das Miteinander, arbeiten zusammen an Themen und Lösungen und setzen diese gemeinsam um.

Auch anhand einer jährlichen Elternbefragung reflektieren und verbessern wir die Qualität unserer Arbeit regelmäßig.

Jede/r Mitarbeiter/in ist dazu angehalten, regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teilzunehmen. Die wichtigsten Inhalte der Fortbildungen werden auch den anderen Teammitgliedern vorgestellt.

In Kinderkonferenzen im Hort kommen auch die ältesten Kinder der Einrichtung zu Wort und gestalten dabei den pädagogischen Alltag mit.

8.2. Arbeits- und Organisationsstrukturen der Mitarbeiter

Das Leitungsteam der Kinderwelt setzt sich wie folgt zusammen: Eine Einrichtungsleitung und drei Bereichsleitungen. Das Führungsteam hat regelmäßige Besprechungszeiten. Die Vertretung der Leitung ist rotierend. Die Kompetenzbereiche aller Mitarbeiter sind in den Stellenbeschreibungen klar geregelt. Entscheidungen zum pädagogischen Alltag werden partnerschaftlich-demokratisch getroffen.

Im Kindergarten und im Hort gibt es stellvertretende Bereichsleitungen auf Grund der hohen Kinderzahl.

Jedem Mitarbeiter stehen Verfügungszeiten zu, diese werden unter Berücksichtigung des Basiswerts berechnet. Für die Berechnung des Basiswerts wurden die Arbeitszeitstunden des pädagogischen Personals in den bayerischen Kindergärten ermittelt. Dabei ergab sich ein prozentualer Anteil von 17,1% an Verfügungsstunden bzw. ein Anteil von 5,6 Verfügungsstunden wöchentlich pro pädagogischer Kraft (bei Vollzeit-Beschäftigung). Bei Teilzeitkräften wird dieser Wert prozentual nach Stundenzahl ermittelt.

8.3. Die Kinderwelt Grasbrunn als Ausbildungseinrichtung

Die Kinderwelt versteht sich auch als Ausbildungsstätte.



Das Fördern und Begleiten von Auszubildenden und Studenten, Schulpraktikanten und FSJlern ist auch Aufgabe der Kindertageseinrichtung. Wir sind uns dieser Verantwortung bewusst. Sie erhalten professionelle Anleitung und Unterstützung in ihrer Gruppe durch die jeweiligen Fachkräfte. Ein regelmäßiger und umfassender Austausch mit den jeweiligen Bildungsträgern findet statt.

8.4. Weiterentwicklung unserer Einrichtung - geplante Veränderungen

Kontinuität und Stabilität sind in den nächsten Jahren großes Ziel in der Kinderwelt, die in den letzten Jahren viel Wandel auf allen Ebenen erfahren hat. Durch die Weiterentwicklung im Haus ist aktuell die Teambildung und die Umsetzung der pädagogischen Umstrukturierung das wichtigste Thema. Das Überprüfen der konzeptionellen Inhalte wird weiterhin ein wichtiger Baustein der pädagogischen Arbeit bleiben.

9. Schlusswort

Diese Konzeption beinhaltet eine Fülle an Zielen und Herausforderungen, an Inhalten und Ansätzen. Diese im Alltag für alle erleb- und erfahrbar zu machen ist unser großes Ziel! Wir freuen uns darauf mit Ihnen und Ihren Kindern als Team diesen Weg mit Herz, Hirn und Verstand gemeinsam zu gehen!

10. Anhang

10.1. Gebührentabelle



Anlage 1

Gebühren der Kindertagesstätten in der Gemeinde Grasbrunn ab 01.09.2023			
Betreuungsalter 1 - einschließlich 2 1/2 Jahre			
Betreuungsetunden	Gebühr 1. Kind	Gebühr 2. Kind	Gebühr ab 3. Kind
3 - 4 Stunden	330,23 €	264,18 €	198,14 €
4 - 5 Stunden	363,30 €	290,64 €	217,98 €
5 - 6 Stunden	396,38 €	317,10 €	237,83 €
6 - 7 Stunden	429,45 €	343,56 €	257,67 €
7 - 8 Stunden	464,73 €	371,78 €	278,84 €
8 - 9 Stunden	502,22 €	401,77 €	301,33 €
9 - 10 Stunden	535,29 €	428,23 €	321,17 €
> 10 Stunden	572,78 €	458,22 €	343,67 €
Betreuungsalter 2 1/2 - einschließlich 3 Jahre			
Betreuungsetunden	Gebühr 1. Kind	Gebühr 2. Kind	Gebühr ab 3. Kind
3 - 4 Stunden	225,49 €	180,39 €	135,29 €
4 - 5 Stunden	247,54 €	198,03 €	148,52 €
5 - 6 Stunden	269,59 €	215,67 €	161,75 €
6 - 7 Stunden	291,64 €	233,91 €	174,98 €
7 - 8 Stunden	313,69 €	250,95 €	188,21 €
8 - 9 Stunden	335,74 €	268,59 €	201,44 €
9 - 10 Stunden	357,79 €	286,23 €	214,67 €
> 10 Stunden	379,84 €	303,87 €	227,90 €
Betreuungsalter ab Vollendung des 3. Lebensjahres bis zur Einschulung			
Betreuungsetunden	Gebühr 1. Kind	Gebühr 2. Kind	Gebühr ab 3. Kind
3 - 4 Stunden	129,57 €	103,66 €	77,74 €
4 - 5 Stunden	142,80 €	114,24 €	85,68 €
5 - 6 Stunden	154,93 €	123,94 €	92,96 €
6 - 7 Stunden	167,06 €	133,64 €	100,23 €
7 - 8 Stunden	179,18 €	143,35 €	107,51 €
8 - 9 Stunden	191,31 €	153,05 €	114,79 €
9 - 10 Stunden	203,44 €	162,75 €	122,06 €
> 10 Stunden	215,57 €	172,45 €	129,34 €
Betreuungsalter 6 - 10 Jahre (Grundschulalter) Hort			
Betreuungsetunden	Gebühr 1. Kind	Gebühr 2. Kind	Gebühr ab 3. Kind
1 - 2 Stunden (3-Tages-Buchung Hort)	131,78 €	105,42 €	79,07 €
2 - 3 Stunden (3-Tages-Buchung Hort)	137,29 €	109,83 €	82,37 €
3 - 4 Stunden	153,83 €	123,06 €	92,30 €
4 - 5 Stunden	170,36 €	136,29 €	102,22 €
5 - 6 Stunden	186,90 €	149,52 €	112,14 €
6 - 7 Stunden	203,44 €	162,75 €	122,06 €
7 - 8 Stunden	219,98 €	175,98 €	131,99 €
8 - 9 Stunden	236,51 €	189,21 €	141,91 €
9 - 10 Stunden	253,05 €	202,44 €	151,83 €
> 10 Stunden	269,59 €	215,67 €	161,75 €
Betreuungsalter 6 - 10 Jahre (Grundschulalter) Mittagsbetreuung			
Betreuungsetunden	Gebühr 1. Kind	Gebühr 2. Kind	Gebühr ab 3. Kind
3 Tage bis 14:00 Uhr	76,65 €	61,32 €	45,99 €
3 Tage bis 15:30 Uhr	86,78 €	71,02 €	53,27 €
3 Tage bis 16:00 Uhr	93,19 €	74,55 €	55,91 €
5 Tage bis 14:00 Uhr	86,78 €	71,02 €	53,27 €
5 Tage bis 15:30 Uhr	115,24 €	92,19 €	69,14 €
4 Tage bis 16:00 Uhr, Freitag bis 15:30 Uhr	124,06 €	99,25 €	74,43 €
Essensgeld			
Das Essensgeld beträgt für die Betreuung der 1 - 3jährigen (Kinderkrippe)			
und für die 3 - 6jährigen sowie 6 - 10jährigen (Kindergarten, Hort und Mittagsbetreuung) 5,00 € pro Tag.			



10.2. Quellen und Links

- Gebührentabelle sowie allgemeines pädagogisches Konzept der Gemeinde Grasbrunn auf der [Homepage der Gemeinde Grasbrunn](#):

<https://www.grasbrunn.de/Allgemeines.n126.html>

(Stand Oktober 2020)

- [Bayerischer Erziehungs- und Bildungsplan \(BayBEP\)](#):

<https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/bildungsplan.pdf>

(Stand Oktober 2020)

- [Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz \(BayKiBiG\)](#):

<https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayKiBiG>

(Stand Oktober 2020)

- Kinderrechte der Vereinten Nationen nach der [UN-Kinderrechtskonvention](#):

<https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechts-konvention>

(Stand Oktober 2020)